

partner für badezimmer.

stoffel
rund ums wasser.
www.ottostoffelag.ch

Walliser Bote

Holzbau AG
www.holzbaum.ch

5 1/2 Zi-EFH 160 m²
schlüsselfertig Fr. 450'000.--
Mörel-Filet 027 928 77 77

www.1815.ch

Redaktion Telefon 027 922 99 88 | Abonentendienst Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40

Auflage 21 989 Expl.



Wallis

Knopfdruck

Das Trinkwasserkraftwerk Nessel läuft. EnBAG-Präsident Renato Kronig hat die Turbine gestartet. | **Seite 9**



Wallis

Erweiterte Blicke

Marie-Claude Schöpfer gibt zwei neue Publikationen mit neuen Aspekten über Stockalper heraus. | **Seite 18**



Sport

Trainerstimme

Top Vier – der FC Oberwallis Naters gefällt. Ein Grossinterview mit Trainer Jürg Widmer. | **Seite 21**

INHALT

Wallis	2 – 18
TV-Programme	14/15
Traueranzeigen	16
Sport	19 – 23
Ausland	24
Schweiz	25/27/31/33
Wirtschaft/Börse	32
Wohin man geht	35
Wetter	36

Bahnprojekte | Als die Schweiz verkehrstechnisch den Aufbruch realisierte

Tollkühne Ideen – nie realisiert

Bahntechnische Grossprojekte führten in der nationalen Aufbruchstimmung vor dem 1. Weltkrieg durch und auf alle Berge. Auch im Wallis. Längst nicht alles wurde realisiert.

Zu einem Aussichtspavillon auf dem Matterhorngipfel sollte eine unterirdische Seilbahn führen. Die Konzession wurde 1892 erteilt. Später erwuchs dem kühnen Projekt Frontalopposition – unter anderem in einem Brief an den Bundesrat mit 68356 Unterschriften. Von Brig aus bis zum Märjelensee sollte die Aletsch-Jungfrau-Bahn gebaut werden. Mit einer elektrischen Schlittenbahn über den Grossen Aletschgletscher als Verbindung bis zum Jungfrauoch.

Was hier Utopie blieb, wurde andernorts realisiert. Die Bahn auf den Gornergrat war 1898 der erste hochalpine Schienenstrang Europas – und wurde zur beispielhaften Erfolgsgeschichte. | **Seiten 10/11**



Visionäre Projekte. Heinz Schild widmete ihnen sieben Jahre Recherche und eine umfassende Auslegeordnung. FOTO ZVG

KOMMENTAR

Aufbruchstimmung

Haben wir den Lauf der Zeit im Griff? Genügt, was wir tun, oder täte uns wieder mal etwas Aufbruchstimmung gut? So wie sie unsere Vorfahren in der «Belle Époque» lebten, die ab 1870 zu einem Höhenflug an wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklung führte – um dann vom Ausbruch des Ersten Weltkrieges (1914–1918) jäh gestoppt zu werden. In dieser goldenen Zeitspanne begann in rascher Folge die Planung und Realisierung grosser Taten und Werke, von denen wir bis heute profitieren. Denken wir nur an die Anfänge des Tourismus mit der Eroberung der höchsten Alpengipfel. Der pensionierte Berner Journalist und Kartograf Heinz Schild tauchte während sieben Jahren in zahlreiche Archive ein, um lediglich einen Überblick über all die damals lancierten Ideen im Bereich der Bahnen zu erhalten. Die eindrucksvolle Auslegeordnung liegt nun in einem Buch des AS Verlages («Visionäre Bahnprojekte») vor. Präsentiert wird dort Überraschendes und Unbekanntes, Wagemutiges und Utopisches – auch aus dem Wallis. Es ist der Hut zu ziehen ob so viel Courage. Manches blieb bei der Umsetzung freilich auf der Strecke. Aus ökonomischer wie ökologischer Sicht kann man heute durchaus sagen: «Gottlob.» Kaum je aber zeigte sich die Politik als Verhinderer. Wer eine gute Idee hatte, erhielt zumeist über äusserst kurze Entscheidungswege grünes Licht. Ein liberales Eisenbahngesetz aus dem Jahre 1872 bot dafür die Grundlage. Da liesse sich was abgucken. **Thomas Rieder**

Wallis | Lonza-Konzern sieht sich auf Kurs

Reingewinn steigern



Bestätigt. Die Lonza AG bekräftigte am Donnerstag ihre Ziele für das Geschäftsjahr 2013. FOTO WB

Die Lonza AG segelt wieder auf Kurs und will bis Ende Jahr ihr Betriebsergebnis um zehn Prozent steigern.

Am Donnerstag bestätigte der Konzern seine Ziele für dieses Jahr. Der Umsatz soll gleich hoch sein wie im letzten Jahr, als man rund 3,9 Milliarden Franken erwirtschaftet hat. Die Konzernspitze attestiert den Mitarbeitern ihres Flaggschiffes in Visp, sehr gute Arbeit geleistet zu haben. Dank dem Projekt VispChallenge hätte man sämtliche Milestones erreichen können, teilte CEO Richard Ridinger mit. Was besonders erfreulich ist: Ridinger sieht keine Notwendigkeit eines weiteren Stellenabbaus. | **Seite 3**

FC Sitten | Geht Aufwärtstrend weiter?

Assifuahs Tore



Referenzen. Sittens Ebenezer Assifuah (links) gegen GCs Moritz Bauer. FOTO KEYSTONE

Ist der Afrikaner Ebenezer Assifuah der neue Torgarant im FC Sitten?

Nach einem attraktiven Spiel und 2:0-Sieg über die Grasshoppers folgt heute das zweite Heimspiel unter dem neuen Trainer Laurent Roussey. Leite-

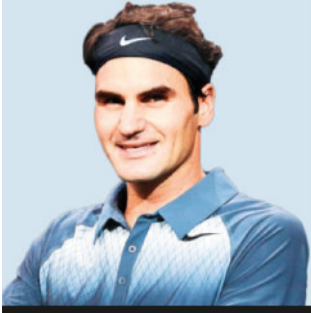
te der GC-Auftritt einen neuen Trend ein oder war die Euphorie zu verfrüht? Einer, der das mitbeeinflussen kann, ist Assifuah. Der erst 20-jährige Angreifer kam als U20-WM-Torschützenkönig ins Wallis. Und trifft weiter. Auch gegen Luzern? Ein Hausbesuch. | **Seite 19**



Rutschgefahr! Bananengeschichte & Geschichten
Sonderausstellung über die Banane
November 2013 bis Februar 2014 |
Dienstag bis Sonntag von 9–18 Uhr, Montag geschlossen

TROPENHAUS FRUTIGEN

Tropenhaus Frutigen, Tropenhausweg 1, 3714 Frutigen. Tel 033 672 11 44, info@tropenhaus-frutigen.ch, www.tropenhaus-frutigen.ch



Wawrinka in Paris ausgeschieden

Federers Antwort

Roger Federer gewinnt gegen Juan Martin del Potro mit 6:3, 4:6, 6:3. Federer spielt heute Samstag im Halbfinal gegen Novak Djokovic (Ser, ATP 2). Der Serbe hatte Stanislas Wawrinka mit 6:1, 6:4 bezwungen. | Seite 20



Innerschweizer Woche

Dem FC Sitten steht eine Innerschweizer Woche bevor. Heute Meisterschaft zu Hause gegen Luzern, in einer Woche Cup-Achtelfinal in Luzern. Vor allem das heutige Heimspiel lässt auf attraktiven Fussball hoffen: In den letzten fünf Aufeinandertreffen in der Super League gabs 18 Tore. In der letzten Saison schmiss Roussey den Bettel auch aufgrund der Cup-Niederlage gegen Luzern und deren Folgen hin und haute nach Lausanne ab. Zeit zum Gutmachen...

Märliönkel Constantin

Der FC Sitten nimmt an einer karitativen Aktion zugunsten von «S.O.S. enfants de chez nous» teil. Verschiedene Personen sprechen auf einer nächsten veröffentlichten CD Weihnachtsmärchen. Sprecher sind unter anderem Christian Constantin und Laurent Roussey, dazu ein Spieler. Gerade CC hat bestimmt spannende Geschichtchen zu erzählen. Die Walliser Organisation «S.O.S. enfants de chez nous» existiert seit 20 Jahren und hilft benachteiligten Kindern im Kanton.

Vanins auf Französisch

Goalie Andris Vanins steht im Zentrum einer Reportage des welschen Fernsehens, die morgen Sonntag ausgestrahlt werden wird. Der zurückhaltende Lette gab sich tapfer und antwortete auf Französisch. Wenns allerdings etwas technisch wurde, dann musste er auf Russisch zurückgreifen.

Alt und Jung

Freude beim Nachwuchs des «Juniors Campus FC Sitten». Während einer Intensivwoche, die von ehemaligen Spielern wie Marco Pascolo organisiert wird, gabs am Mittwoch auch ein spezielles Mittagessen mit den Spielern der ersten Mannschaft. Damit der Hunger auf mehr gross bleibt... rlr/Si

Das Spiel

Sitten - Luzern (0:1) – Samstag, 19.45 Uhr. – Sr. Klossner. – **Absenzen:** Christofi, Cissé; Thiesson, Wiss (verletzt). – **Statistik:** Aus den letzten drei Heimspielen resultierten für die Walliser sieben Punkte. Der mit fünf Treffern brillant in die Saison gestartete Luzerner Australier Oliver Bozanic muss sich seit nunmehr 830 Minuten auf ein Tor gedulden.

Die weiteren Spiele. Heute Samstag. 19.45 Uhr: Aarau - Basel. **Sonntag, 13.45:** Lausanne - St. Gallen. Thun - Zürich. **16.00:** GC - YB

1. Basel	13	7	5	1	23:11	26
2. Grasshoppers	13	7	4	2	19:10	25
3. Luzern	13	6	4	3	17:16	22
4. Young Boys	13	6	3	4	23:13	21
5. St. Gallen	13	5	5	3	14:12	20
6. Thun	13	3	6	4	18:18	15
7. Zürich	13	4	3	6	14:22	15
8. Sitten	13	3	5	5	10:13	14
9. Aarau	13	4	2	7	22:28	14
10. Lausanne-Sport	13	1	1	11	9:26	4

FC Sitten | Ebenezer Assifuah hat in seinen letzten 16 Spielen 16 Tore erzielt

Ein Tor pro Spiel



Erstmals fern der Heimat. Ebenezer Assifuah auf dem Balkon seines Appartements in Martinach: Sittens neue Stürmerhoffnung. FOTO WB

Mit der Referenz eines Tor-schützenkönigs der U20-WM ist er ins Wallis gekommen, um Tore zu erzielen. Ebenezer Assifuah ist auf bestem Weg dazu.

HANS-PETER BERCHTOLD

Die Wohnung im Zentrum von Martinach ist schlicht eingerichtet, verfügt aber über grosszügige Ausmasse. Die Mieter stehen auf der Lohnliste des FC Sitten, sie sind also keineswegs minderbemittelt. Am TV läuft irgend ein Fussballspiel, der aufgeklappte Laptop sorgt per E-Mail für die Verbindung zur Heimat, zur Familie.

«Yartey ist wie ein grosser Bruder für mich»

Es ist kühler geworden, Ebenezer Assifuah hat den Kragen seines Trainingsanzugs hochgezogen. Zusammen mit Ishmael Yartey bewohnt er dieses Appartement. Sein Landsmann, der Ghana schon vor vielen Jahren verlassen hat, ist seine wichtigste Bezugsperson bei seiner ersten Station im europäischen Fussball, beim FC Sitten. «Ich habe ihn damals am TV bewundert, als er an der U17-WM mit Ghana ein Tor erzielt hat», so Assifuah über Yartey. Der hat ihn im Sommer beraten, als das Angebot des FC Sitten auf dem Tisch lag. Und ihm empfohlen, zu kommen. Sein Landsmann habe ihm bei der Integration in sein neues Team geholfen und ihm gezeigt, wie er sich in Martinach rechtfinden kann. Wo gibt es ein Restaurant mit afrikanischen Spezialitäten? «Yartey», so Assifuah, «ist wie ein grosser Bruder für mich.»

Damals, in seiner afrikanischen Heimat, musste er sich allein durchschlagen. Ein Fussballer wurde er auf

der Strasse, er stand immer ganz vorne. Er wollte nur eines, Tore schießen. In der Schule hat Ebenezer Englisch gelernt. Damit kann er sich heute halbwegs verständigen. Assifuah wollte in Ghana jedoch nicht Sprachen lernen, er wollte Profi werden. In Accra, der 2,2-Mio.-Hauptstadt Ghanas gross geworden, wurde der 2.-Divisions-Klub Sekondi Eleven Wise auf das Talent aufmerksam. Assifuah unterschrieb seinen ersten Profivertrag, bereits ein Jahr später wurde er von den Liberty Professionals verpflichtet. Als 19-Jähriger erzielte er hier in der 1. Division gleich sieben Tore. Das brachte ihm die Berufung in die U20-Auswahl Ghanas ein, die hatte sich für die Nachwuchs-WM in der Türkei qualifiziert. Hier schlug seine grosse Stunde: Sechs Tore in sieben WM-Spielen und der «goldene Schuh», der dem WM-Torschützenkönig gebührt. «Eigentlich wollten wir Weltmeister werden», blickt er zurück, es ist ein dritter Platz geworden.

Ab Mitte Juli war für ihn nichts mehr so, wie es vorher war.

«Decastel erklärte mir die europäische Mentalität»

Er, der bis anhin noch keinen Berater benötigte hatte, wurde in Gespräche verwickelt und mit lockenden Angeboten konfrontiert. Bester Torschütze an der U20-WM, einer seiner prominenten Vorgänger hiess immerhin Lionel Messi. Udinese war nahe dran und wurde konkret, doch Assifuah zögerte. Sein damaliger Klubpräsident in Ghana riet ihm, noch eine Saison zu bleiben. Doch das wollte er nicht: Die Chance, den Schritt in den europäischen Fussball zu wagen, war jetzt so gross wie nie. Der FC Sitten aus der fernen, unbekanntem Schweiz

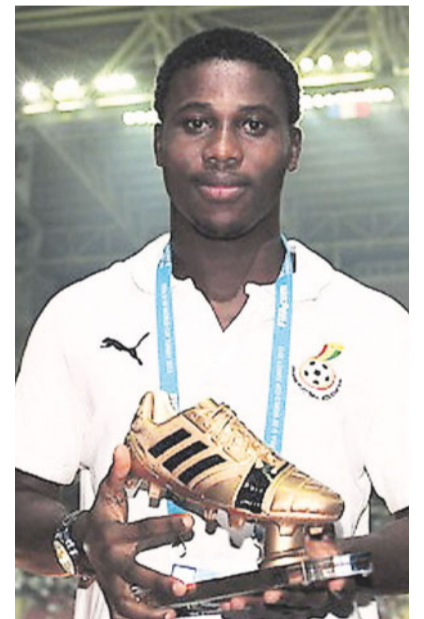
bot ihm einen 5-Jahres-Kontrakt an, viel Sicherheit für den Spieler und eine angemessene Ablösesumme für seinen Klub in Ghana.

16 Spiele, 16 Tore

Jetzt ist er hier, hofft mit 20 auf den Durchbruch und eine grosse Karriere in Europa. Einer hat ihm geholfen, der nicht mehr da ist: «Michel Decastel, der lange Jahre in Afrikas Fussball engagiert war, hat mir die europäische Mentalität erklärt und aufgezeigt, wie ich mich im taktisch geprägten Fussball hier verhalten soll.» Der ungeschliffene Diamant verstand es auch, dass er zuerst einmal Spielpraxis in der U21 benötige. Hier gab es für ihn keinen einzigen Meter Anlaufzeit: Acht Tore in vier Spielen in der 1. Liga Promotion, bei gerade mal 291 Einsatzminuten. Die Betreuung hat er Michel Decastel in einer Szene zurückbezahlt. An jenem 28. September, als er in Basel per Halbvolley spät das 2:2 erzwang und die Amtszeit seines Trainers noch etwas verlängerte.

Gegen GC hat Assifuah zuletzt sein zweites Tor in der Super League geschossen. Routinier Griching enteilte er leichtfüssig, bevor er Torhüter Bürki sicher überwand. Mit der U20-WM in der Türkei (6 Tore in 7 Spielen), Sittens U21 (8 Tore in 4 Spielen) und dem SL-Team (2 Tore bei 5 Einsätzen mit nur 207 Einsatzminuten) kommt der Afrikaner auf eine sagenhafte Quote von 16 Treffern in seinen letzten 16 Partien.

Auf einen solchen Torgaranten kann Laurent Roussey nicht verzichten. «Doch die offensive Konkurrenz im Kader, die ist gross.» Ebenezer Assifuah spricht bedächtig und leise, er ist kein Mann der grosse Worte. Er lässt eher Tore für sich sprechen.



Tore sprechen lassen. Mit dem «goldenen Schuh» (oben) und im Training. FOTOS ZVG/WB



Der FC Oberwallis Naters und die Halbzeit

Ganz vorne dabei

13 Runden sind gespielt, die Hälfte des 1.-Liga-Classic-Pensums ist absolviert. Positiv für den FC Oberwallis Naters: Nach dem 2:1 über Bavois liegt man mit Fribourg, Düdingen und YB II gemeinsam ganz vorne. | Seite 19



Sie tanzen wieder. Ishmael Yartey, Ovidiu Herea und Vincent Rüfli feiern das zweite Sittener Tor (grosses Bild), Schiedsrichter Stephan Klossner zeigt Florian Stahel die Rote Karte (links oben) und die Luzerner Fans entrollten vor dem Match eine grosse Banderole: Sie wollten den FC Sitten aufessen wie ein Raclette, allerdings mit Fonduegabeln – das kann nicht aufgehen.

FOTOS KEYSTONE

TELEGRAMM

Sitten - Luzern 3:0 (1:0)

Tourbillon. – 8300 Zuschauer. – Sr. Klossner. – **Tore:** 3. Assifuah (Vidosic) 1:0. 72. Herea (Foulpenalty/Foul an Herea) 2:0. 80. Vidosic (Herea) 3:0.

Sitten: Vanins; Rüfli, Vanczak, Ferati, Bühler; Kouassi, Perrier (62. Lacroix); Yartey, Vidosic, Léo (28. Ndoye); Assifuah (68. Herea).

Luzern: Zibung; Sarr, Stahel, Puljic, Mikari; Renggli, Lustenberger; Kahraba (75. Winter), Bozanic (92. Bento), Neziraj (75. Kryeziu); Rangelov.

Bemerkungen: Sitten ohne Christofi und Cissé (beide verletzt) und Pa Modou (nicht im Aufgebot). Luzern ohne Lezcano, Gygax, Thiesson und Wiss (alle verletzt). 2. Abseitstor von Kahraba nicht anerkannt. 47. Lattenschuss von Rangelov. – **Ausschluss:** 71. Rote Karte für Stahel (Notbremse). – **Verwarnungen:** 37. Rüfli (Foul), 73. Zibung (Reklamieren), 82. Kryeziu (Unsportlichkeit).

«Bravo Wüthrich!»

Der FC Sitten kämpft sich so ganz langsam seine Fans zurück, auch solche, die schon seit Längerem nicht mehr im Stadion waren. Als Vincent Rüfli nach Spielschluss vor dem Tourbillon mit Jugendlichen für ein Foto posierte, kam so ein lange Abwesender vorbei und meinte: «Bravo Wüthrich!» Sébastien Wüthrich wechselte im Februar von Sitten zum FC St. Gallen. Vincent Rüfli war zunächst überrascht, konnte sich dann aber kaum noch halten vor Lachen. Ja, es macht wieder Spass in Sitten.

«Top secret!»

Die Frage beschäftigt weiterhin alle: Was macht der neue Trainer Laurent Roussey anders? «Ich weiss, was den Umschwung gebracht hat», so Beg Ferati. «Aber ich sag es nicht, es ist top secret!», witzelte der Verteidiger in der

Super League | Der FC Sitten gewinnt auch das zweite Spiel unter Roussey

Jede Karte sticht

Laurent Roussey kann im Moment anfassen, was er will: Es wird zu Gold. Hat er bald sogar schon zu viele Möglichkeiten?

ALBAN ALBRECHT

Von der wundersamen Verwandlung von Spielern wie Rüfli und Yartey war vor einer Woche schon die Rede. Nun kamen neue hinzu. Ovidiu Herea beispielsweise. Der Rumäne kam in den letzten 20 Minuten auf den Platz und sorgte für die Entscheidung. Zuerst holte er einen Elfmeter heraus, dann legte er Vidosic das 3:0 wunderbar auf.

Herea überzeugte mit seiner Übersicht, auch er präsentierte sich als völlig «neuer» Spieler. Unter Decastel befand er sich bei seinen Einsätzen permanent auf Rollensuche.

Auch die beiden anderen Einwechslerspieler konnten Akzente setzen. Birama Ndoye wusste im defensiven Mittelfeld mit seiner körperlichen Präsenz zu gefallen und Leo Lacroix fügte sich nahtlos und ohne jede Anpassungszeit im Abwehrzentrum ein.

Noch vor wenigen Wochen war alles völlig anders: Decastel konnte einwechseln wen er wollte, es blieb alles beim Alten, keiner konnte etwas bewegen. Eine Woche, zwei Siege und sechs Punkte später hat sich das Bild komplett gewandelt – bei Laurent Roussey sticht jede Karte, die er zieht.

Das ist natürlich in erster Linie mal erfreulich, es wirft aber auch Fragen auf. Herea etwa ist eigentlich zu schade für die Ersatzbank. Wenn er spielt, auf welcher Position? Für Vidosic als Spielgestalter und dann der Australier als einer von zwei Stürmern? Möglich, aber würde Vidosic, der als klarer Chef das Angriffsspiel organisiert und den Ball halten kann, dann immer noch die gleiche Wirkung entfalten können und ob Roussey überhaupt so viele Umstellungen vornehmen will?

Gegen Luzern haben die Sittener zwar während der Partie und sehr flexibel auf die jeweilige Situation reagiert und das System gleich mehrfach umgestellt, ohne dass dies einen Bruch zur Folge gehabt hätte.

Ähnlich wie bei Herea verhält es sich mit Leo Lacroix. Wenn er zum Einsatz kommt, muss Vilmos Vanczak auf die Bank oder auf die rechte Seite ausweichen, doch da hat Vincent Rüfli unter Roussey schlicht überragend gespielt. Nun, Rüfli könnte auch ins Mittelfeld vorrücken, dann muss da aber einer raus. Am ehesten wohl Leo, der auf dem Flügel noch ziemlich «lahm» blieb und angeschlagen raus musste.

Haben die Jungen überhaupt noch eine Chance? Roussey ist erfolgshungrig, er will gewinnen, einen «Jugendbonus» wird es bei ihm nicht geben. Wenn die Arrivierten ihre Leistung zeigen – und das machen sie im Moment samt und sonders – dann wirds für die Jungen eng. Einer wie Karlen ist zwar immerhin im Kader, aber zu einem Einsatz kam er auch diesmal nicht.

«Es gibt Trainer, die ihre Überzeugung einfacher rüberbringen können»

Sitten-Verteidiger Vincent Rüfli

Die Sittener bestätigten – vorab in der ersten Halbzeit – ihren Aufwärtstrend. Wenn sie hoch stehen, den Gegner früh angreifen und mit voller Kraft «powern» sind sie unberechenbar. Die Gefahr kommt von allen Seiten: Von Vidosic, Yartey, Rüfli und natürlich von Assifuah und das quer durcheinander. Das macht die Aufgabe für den Gegner entsprechend schwierig.

Schrecksekunden gab es freilich auch. In der 2. Minute schon, als Mahmoud Kahraba einen Flankenball von Bozanic ins Tor köpfelte, der Treffer wurde aber wegen einer Abseitsstellung zu Recht nicht anerkannt.

Oder in der 47. Minute als Dimitar Rangelov den Ball direkt abnahm, aber nur die Latte traf, Vanins wäre geschlagen gewesen.

Dann aber vor allem in der 66. Minute, als Ebenezer Assifuah ohne Fremdeinwirkung zu Boden ging, sich wälzte und vor Schmerzen schrie und mit der Bahre abtransportiert werden musste. Eine schwere Verletzung drohte. Leichtes Aufatmen, als der 20-Jährige nach dem Match leicht humpelnd zur Ehrenrunde erschien, in der Pressekonferenz dann die Entwarnung: Die Verletzung sei – wie übrigens auch die von Leo Itaperuna – nicht so gravierend, so Pressechef Nicolas Pillet.

Der 20-Jährige Ebenezer Assifuah hat sich in Windeseile einen fixen Platz in der Sittener Mannschaft erkämpft. Er ist schnell, unberechenbar und torgefährlich. Mit dem frühen Führungstor (Assifuah reagierte nach einem abgewehrten Schuss von Vidosic am schnellsten und «versorgte» den Ball mit aller Wucht wunderschön im Netz), hat er seine persönliche Statistik weiter aufgebessert. 17 Tore in den letzten 17 Spielen sinds nun.

Der Ghanaer hat aber auch das Zeug zum Publikumsliebbling. Er hat nicht einmal den Hauch von Starallüren, ganz im Gegenteil, er ist ein unermüdlicher «Chrampfer», der sich nicht zu schade ist, den Ball im Mittelfeld mit grossem Einsatz zu erkämpfen. Das wollen die Zuschauer sehen. Eine langwierige Verletzung wäre deshalb natürlich besonders schade gewesen.

Und Assifuah wäre wohl auch schwierig zu ersetzen. Das trotz des breiten Kaders des FC Sitten.

STIMMEN

Sitten-Trainer Laurent Roussey: «Es war ein intensiver Match mit zwei guten Teams. Das Abseitstor in der 2. Minute hat uns aufgerüttelt, wir haben danach viele Chancen herausgespielt. Ich bin kein Magier, ich weiss auch nicht, was vorher war, bevor ich gekommen bin. Aber es ist klar: In der Mannschaft steckt viel Potenzial. Wir haben viel geredet in der letzten Woche. Vielleicht musste man die Spieler einfach nur wecken.»

Luzern-Trainer Carlos Bernegger: «Die individuelle Qualität der Sittener Mannschaft war uns bekannt. Gegen GC hat man gesehen, dass sie sich als Mannschaft gefunden haben. Das war uns durchaus bewusst. Warum wir am Anfang nicht bereit waren, kann ich mir nicht erklären. Wenn Rangelov statt an die Latte ins Tor getroffen hätte, wäre die Partie vielleicht anders verlaufen. Penalty und Platzverweis: Das war ein harter Entscheid, danach wurde es für uns natürlich schwierig. Wir müssen die Niederlage nun analysieren und die richtigen Schlüsse ziehen, damit wir am nächsten Sonntag für den Cupmatch gegen Sitten bereit sind.»

Vincent Rüfli: «Es gibt Trainer, die ihre Überzeugung einfacher rüberbringen können. Laurent Roussey gehört sicher dazu. Was er uns sagt, ist einfach umzusetzen, weil es klar ist. Dann ist auch das Vertrauen sehr wichtig. Laurent Roussey hat uns Vertrauen gegeben und jetzt läuft, dann geht alles viel einfacher, wir sind wie befreit. Diesen Schwung müssen wir nun in den nächsten Partien mitnehmen und ausnutzen.» **alb**